Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, den Müllengrund, Kuhschnappel und Tirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 4,75 Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 14,25 Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 25 Pfg.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Grundzeile wird mit 75 Pfg., für auswärtige Besteller mit 85 Pfg. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreigespalt. Zeile 1.75, für auswärts 200 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt". Postscheckkonto Leipzig 86 697

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein-Callnberg.

Amtliches Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 187. | Freitag, den 13. August 1920 | 70. Jahrgang.

Lebensmittelverkauf in Lichtenstein-Callnberg Sonnabend, den 14. August 1920.

Auslandsgefrierfleisch, auf den Kopf 200 Gramm für Mk. 3.70 beim Kundenfleischer.

Speck für Kranke, Abschnitt III der Krankenkarte, ¼ Pfund Mk. 6.25 bei Brosche.

Schweineschmalz, Landesfettkarte Abschn. V, 60 Gramm Mk. 1.85 bei Koch, Wagner und Dietrich.

Pferdefleisch (Gewiegtes), 1 Pfund Mk. 6,00, Untere Bachgasse Nr. 19. Verkauf vorm. von 8 Uhr an.

Milchbezahlung

für die Zeit vom 15. bis mit 21. August 1920.

Vollmilch, Nr. 1—2250 Sonnabend vorm. 8—½12 Uhr im **Lebensmittelamt,** Nr. 2251 bis Ende Sonnabend mittag 12—2 Uhr nachm. im **Gemeindesaale, Ortsteil Callnberg.**

Magermilch, Nr. 1801—2250 und Nr. 1—600 Montag vorm. 9—½12 Uhr, Nr. 2701 bis Ende vorm. ½12—1 Uhr nachm. **nur im Lebensmittelamt.**

Die Milch kann auch auf längere Zeit bezahlt werden; Preise, Vorlegung der Milchkarten und Bekanntmachungen über Angabe wie bisher.

Städtisches Lebensmittelamt.

Am **Montag nachmittag von ½2 bis 5 Uhr** sollen an die Familien gefallener Krieger (Kriegshinterbliebene) im städtischen Kartoffelkeller je ½ **Zentner Briketts** unentgeltlich zur Verteilung gelangen. Berechtigungsscheine hierzu werden am selben Tage vormittags im Unterstützungsamte im Rathause ausgegeben.

Es können nur solche Familien berücksichtigt werden, die keine Deputatkohlen erhalten und bei denen Bedürftigkeit vorhanden ist.

Lichtenstein-Callnberg, am 13. August 1920.

Ortsamt für Kriegerfürsorge.

Verkauf von Frühkartoffeln betreffend.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach Verordnung vom 20. Juli 1920 **sämtliche Frühkartoffeln** für den Bezirk **beschlagnahmt sind** und **nur durch die Ortsbehörden gegen Marken** an die Verbraucher abgegeben werden dürfen.

Frühkartoffeln sind **alle** bis 15. September **geernteten** Kartoffeln. Der **Erzeugerhöchstpreis** ist vom Wirtschaftsministerium auf 32 Pfg. für ein Pfund festgesetzt und ist hierbei den Wünschen der Landwirtschaft weitgehendst Rechnung getragen worden.

Trotzdem haben einzelne Landwirte des Bezirks für ein Pfund Frühkartoffeln weit höhere Preise (z. Zt. bis 85 Pfg. für 1 Pfund) verlangt und verkauft.

Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß Leute, die solche Wucherpreise verlangen, exemplarisch bestraft werden.

Die gesamte Einwohnerschaft des Bezirks wird deshalb aufgefordert, mitzuhelfen und jeden Fall, in dem solche Wucherpreise verlangt werden, sofort anzuzeigen, damit die Abgabe an die Wuchergerichte erfolgen kann. K. L. Nr.: 343 Ka.

Bezirksverband Glauchau, den 12. August 1920.

Frhr. v. Welck, Amtshauptmann.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" meldet, daß die Kaiserin Auguste Viktoria in Doorn einen schweren Anfall von Herzschwäche erlitten habe und daß sie vollkommen entkräftet darniederliege. Prinz Oskar und Prinz Eitel Friedrich weilen am Lager der Kranken in Doorn.

* Die Bochumer Behörden sind großen Wucherschiebungen auf die Spur gekommen. Bisher sind 40 Personen verhaftet worden.

* In Magdeburg will man eine Spionagezentrale entdeckt haben, die linksradikale Putschabsichten fälschlich vorbereitete. In der besonnenen Presse finden die Mitteilungen darüber wenig Glauben.

* Der Umfassungsangriff gegen Warschau nimmt seinen Fortgang; in der Stadt herrscht große Aufregung, Hungersnot und Schiebertum machen das Elend noch größer.

* Aus Nome (Alaska) wird gemeldet, daß Amundsen am 8. August an Bord der „Maud" seine Nordpolfahrt angetreten hat.

* In Athen herrscht offener Bürgerkrieg. Die Bevölkerung ist in Konstantinisten und Venizelisten gespalten, die sich in den Straßen und Theatern Revolverkämpfe liefern. Venizelos wird von seinen Anhängern erwartet, waot sich aber seit drei Monaten nicht in die Stadt zurück.

* Aus Memel wird gemeldet: Nachdem der französische Gouverneur den streikenden Arbeitern zugesagt hatte, die Rückkehr der drei im Juli ausgewiesenen Agitatoren zu gestatten, ferner eine Untersuchung gegen Polizeidirektor Bolat einzuleiten, wurde die Arbeit gestern mittag zum größten Teil wieder aufgenommen.

* Eine Millionenverschiebung zum Nachteil des Eisenbahnfiskus wurde beim Staatsbahnbau Minden (Westf.) —Nienburg (Weser) entdeckt. Die Kriminalpolizei nahm 16 Personen Angestellte der Bahnbaufirma Heldt und Franke, und Eisenbahnbeamte in Haft.

* Auf dem Salmschacht der österreichischen Berg- und Hüttenwerksgesellschaft in Schlesisch-Ostrau ereignete sich auf noch unaufgeklärte Weise eine schwere Grubenexplosion. 6 Bergleute wurden getötet, 4 schwer verletzt.

Um Polen.

Die internationale Lage hat plötzlich eine Verschärfung erfahren durch die bereits gestern von uns mitgeteilte überraschende Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel in Rußland durch Frankreich, wenige Stunden, nachdem zwischen England und Rußland eine Basis der Verständigung gefunden worden war. Die eben mit Mühe und Not erzielte Friedensaussicht wird dadurch aufs neue ernstlich gefährdet, denn die Preisgabe des Wrangelschen Unternehmens in Südrußland war eine der Bedingungen, die Rußland gestellt hatte. Es handelt sich hier wieder um eine Eigenmächtigkeit Frankreichs, wie wir sie schon bei der plötzlichen Besetzung des Mainzer erlebt haben. Es war in den letzten Tagen zum offenen Geheimnis geworden, daß die Konferenz von Lythe mit einer schweren Verstimmung zwischen den beiden Verbündeten geendet hatte. Durch den russischen Vormarsch fühlte England das Wasser bis an die Kehle stehen und seiner alten Methode getreu, ließ es die Interessen der Landesgenossen elendig im Stich, um nur ja selbst aufs Trockene zu kommen. Es suchte eine Verständigung mit Rußland und fand sie bald, unter Bedingungen, deren Tragweite heute noch nicht erkennbar ist. Jedenfalls fühlte sich Frankreich benachteiligt und machte schnell entschlossen dem Genossen jenseits einen Strich durch die Rechnung, indem es die Regierung der zurzeit erfolgreich gegen die Bolschewisten operierenden Generals Wrangel offiziell anerkannte. Darob in London große Bestürzung! Lloyd George zweifelt im Unterhaus zunächst an der Tatsache, da Millerand ihm doch fast in Lythe verständigt hatte, das heißt: er wirft seinem Freunde Millerand Hinterlist vor, wenn er so gehandelt habe. Die Bestätigung der Meldung läßt aber nicht lange auf sich warten. Lloyd George wird vom König empfangen, der wegen der plötzlich wieder ernst gewordenen Lage seine Schottlandreise aufgibt, und der Premier selbst verzichtet auf die Schweizer Reise, wo er vielleicht auch mit dem deutschen Minister Simons zusammentreffen wollte. Die englische Presse macht aus ihrer Ueberraschung und Entrüstung keinen Hehl.

Und Frankreich! In einer gewundenen Erklärung sucht der „Matin" den Seitensprung mit der Bündnistreue gegenüber Polen zu rechtfertigen. Millerand trifft trotz der kritisch gewordenen Lage seine geplante Reise ins früher besetzt gewesene Gebiet an, um zu zeigen, daß er für England augenblicklich nicht zu sprechen ist. Die Lage ist verworren genug. Zum Ueberfluß kommt noch eine Note der Vereinigten Staaten an, die Italien vor einer übereilten Anerkennung der Sowjetrepublik warnt, im übrigen zum Abwarten rät. Es sieht ganz so aus, als ob sich im Augenblick zwei Lager gegenüberständen, Frankreich und Amerika hier, England und Italien dort.

Inzwischen ist Trotzki auf polnischem Gebiet eingetroffen und leitet von Bialystok die Friedensverhandlungen, beaufsichtigt vielleicht auch die militärischen Operationen. Im Zusammenhang mit all dem Durcheinander steht möglicherweise auch die geheimnisvoll umgehende Nachricht, daß die Spur der polnischen Friedensdelegierten verloren gegangen ist. Dunkel ist von allem der Sinn. Soll durch Kejes fingierte Verschwinden eine Verzögerung des Verhandlungsbeginns begründet werden?

Die nächsten Tage werden Aufklärung in das Geheimnis dieser Dinge bringen. Sieht Frankreich durch die englisch-russische Verständigung das Werk von Versailles zunichtenden werden, fürchtet es, Deutschland könne vor dem Minsker Frieden, der Rußland als Diktator sieht, Nutzen haben? Fast möchte es so scheinen. Das deutsche Gespenst taucht in erschreckender Größe vor den Pariern wieder auf. Amerikas Gründe, abzumarschieren und Frankreich ins Feuer zu schicken, sind sicherlich andere. Sie liegen in der Rivalität mit England. Einigt sich dieses mit Rußland, so fährt Amerika schon die Faust des Nebenbuhlers am Kragen. Der Korridor und Polen sind ihm Helaba, aber wer weiß, was die beiden Kaffierenden über den fernen Osten beschließen.

Die internationale Lage ist mit einem Male wieder ernst geworden. Es fragt sich nun, ob es der englischen Politik auch diesmal wieder gelingt, den eigenwilligen Frankreich in den Arm zu fallen und es zur Zurücknahme des getanen Schrittes zu nötigen, oder ob die Franzosen sich Zeit nehmen und einige Tage lang ruhig zusehen, wie die Dinge laufen, im Vertrauen auf die Vereinigten Staaten und den General Wrangel. Millerand bereist das besetzte Gebiet, Lloyd George und sein König bleiben in London. Die Lage ist kritisch.

Die Franzosen suchen sich zu rechtfertigen.

Paris, 13. August. In diplomatischen und politischen Kreisen wird zur Anerkennung des Generals Wrangel durch die französische Regierung noch bemerkt, daß diesem Beschluß, der nur für Frankreich bindend sei, bei weitem die Tragweite nicht beizumessen ist, die die britische Regierung ihm beilegen möchte. Ein Diplomat, der unter Clemenceau einen hervorragenden Posten bekleidete, erklärte dem Korrespondenten der T.U. das Vorgehen Millerands Millerands sei sehr wohl zu rechtfertigen im Interesse Rußlands sowohl wie in dem des Weltfriedens, überhaupt insofern, als in der nächsten Londoner Konferenz Rußland nicht mehr ausschließlich von Kamenew und Krassin vertreten sein wird, die nur einen unerheblichen Teil der russischen Nation hinter sich haben. Nach einigen Ausnahmen von Fossard und Cachin, die in Frankreich das extremste Element verkörpern, zählt die Sowjetrepublik in Rußland nur 630 000 Mitglieder. Sie ist ein unbeträchtlicher Prozentsatz einer Bevölkerung von 120 000 000. Die Empfindlichkeit Lloyd Georges, nur der Gewährsmann fort, ist unbedingt übertrieben, wenn man bedenkt, daß er es war, der offiziell die Pariser ermunterte, die Friedensbedingungen der Alliierten anzunehmen, was die schwersten Folgen für Frankreich haben kann. Man darf dergleichen Zwischenfälle nicht so tragisch nehmen. Immerhin sei bedauerlich, daß es leicht den Eindruck erwecke, daß das Einvernehmen der Entente gestört sei. Auf diesen Eindruck aber bauen sie alle ihre Hoffnungen in Berlin (die Deutschen müssen natürlich dabei auch etwas abfriegen. D. R.) und Moskau. Die Nachricht des „Daily Telegraph", daß möglicherweise die Moskauer Regierung auf den Akt der französischen Regierung mit einer Kriegserklärung antworten werde, werde in Paris im allgemeinen nicht ernst genommen, indessen wünscht man in politischen Kreisen, die sofortige Einberufung des Parlaments. An der Spitze dieser Bewegung stehen einige Parlamentarier aus der Umgebung von Paris, die hervorheben, das Parlament könne nicht länger auf eine offizielle Darstellung durch den Ministerpräsidenten verzichten, der zurzeit auf einer Inspektionsreise durch die zerstörten Gegenden des Nordens begriffen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident seine Reise unterbrechen wird, falls die Umstände es erheischen sollten.

Ein großer Erfolg Wrangels.

Konstantinopel, 13. August. General Wrangel hat die Verbindung mit den Donkosaken hergestellt und Alexandrowsk und Groschewik nach schweren Kämpfen genommen.

Paris, 13. August. Nach einer Radiomeldung aus Bukarest soll Rumänien eingewilligt haben, daß eine